



akademien der wissenschaften schweiz
académies suisses des sciences
accademie svizzera delle scienze
academias svizras da las ciencias
swiss academies of arts and sciences

Digitalisierung und Bildung. Was denkt die Jugend?

Erster Schritt in Richtung #digitale21

Medienmitteilung, 20. März, Bern und Lugano-Bellinzona.

Die Jugend werde zunehmend durch neue Technologien absorbiert und kommuniziere nur in Chat Rooms und Social Media, hört man immer wieder. Wie sehen die Jugendlichen selbst den Einbezug der Digitalisierung in Schule und Alltag? Im Kontext der #digitale21 debattierten am 8. und 9. März 40 Schülerinnen und Schüler der Handelsmittelschule, Scuola Cantonale di Commercio, im Rathaus von Bellinzona. Das Projekt wurde unterstützt durch die Akademien der Wissenschaften Schweiz in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule der italienischen Schweiz (SUPSI), der Universität der italienischen Schweiz (USI), dem Eidgenössischen Institut für Berufsbildung (EHB) sowie der Stiftung Science et Cité.

Im historischen Saal des Rathauses von Bellinzona diskutierten die Schülerinnen und Schüler ausgiebig über Chancen und Risiken einer intensiveren Digitalisierung der Schulbildung. Die zweitägige Kommissionssitzung des Jugendparlaments wurde vom Ideatorio der USI organisiert. Entstanden ist ein spannendes Bild: Einerseits vertraten die Jugendlichen die Meinung, es brauche ab der Mittelstufe ein neues Fach, in welchem die wichtigsten Computerprogramme und ein kritischer Zugang zum Internet vermittelt werde. Andererseits waren sie gegenüber einer allzu starken Integration von Computern, Tablets und Smartphones als Instrumente im Unterricht skeptisch. Sie nahmen diese eher als Ablenkung wahr und nicht unbedingt als geeignete Lerninstrumente.

Die an der Debatte beteiligten Jugendlichen waren der Auffassung, dass die Digitalisierung auch eine Chance darstelle. Dies unter der Bedingung, dass mehr investiert werde in die Weiterbildung von Lehrkräften sowie in die Entwicklung von Anwendungen, welche genau auf die verschiedenen Schulfächer zugeschnitten seien. Es sei zudem nötig, dass sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Familien darauf sensibilisiert würden, dass neue digitale und internetbasierte Anwendungen nicht nur zum Chatten und in Sozialen Medien verwendet, sondern vermehrt zur Unterstützung und Bereicherung der Lernerfahrung eingesetzt werden sollen.

Die Empfehlungen, welche im zweitägigen Jugendparlament erarbeitet wurden, werden ins nationale Symposium #digitale21 einfließen, welches vom 11. bis 13. April in Lugano stattfinden wird. Geplant sind verschiedene Vorträge und Podien mit dem Ziel, einen kreativen und interdisziplinären Dialog zwischen Bildung, Forschung, Innovation und Wirtschaft zu ermöglichen. Am 11. April findet eine Konferenz für Expertinnen und Experten aus dem Bildungsbereich statt. Die Veranstaltungen vom 12. und 13. April sind öffentlich. Eine Anmeldung unter www.digitale21.ch/registration ist erforderlich.

Weitere Infos und Bilder zum Jugendparlament: www.ideatorio.usi.ch/progetto/digitale21
Cristina Morisoli, L'ideatorio +41 (0)58 666 45 20, cristina.morisoli@usi.ch

Infos und Bilder zur #digitale21: www.digitale21.ch | [@academies_ch](https://twitter.com/academies_ch) | [@swiss_academies](https://www.instagram.com/swiss_academies)
Karin Spycher, Akademien der Wissenschaften Schweiz, karin.spycher@akademien-schweiz.ch

Scuola universitaria professionale
della Svizzera italiana

SUPSI



Università
della
Svizzera
italiana

sciencecité

wissenschaft
und gesellschaft
im dialog
science et société
en dialogue
scienze e società
in dialogo



EHB

EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT FÜR
BERUFSBILDUNG

Schweizer Exzellenz in Berufsbildung

Swiss Academies of Arts and Sciences

House of Academies, Laupenstrasse 7, P.O. Box, 3001 Bern t +41 31 306 92 20 e info@swiss-academies.ch
www.swiss-academies.ch



Die **Akademien der Wissenschaften Schweiz** sind der Verbund der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften und der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften sowie der beiden Kompetenzzentren Technologiefolge-Abschätzung (Stiftung TA-SWISS) und der Stiftung Science et Cité. Der Verbund umfasst ein ausserordentlich grosses sowie aufgrund des Milizsystems kostengünstiges wissenschaftliche Netzwerk bestehend aus schätzungsweise 100 000 Personen und organisiert in rund 160 Fachgesellschaften, 100 ständigen Kommissionen sowie 29 kantonalen Gesellschaften.